

die Monopolherrschaft erweitert und den Monopolen die Realisierung hoher Profite ermöglicht. Sechs bedeutende Staatskonzerne (mit Beschäftigtenzahl in 1000 für 1968) sind: Volkswagenwerk AG (145,4); Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerke AG (54,0); Salzgitter AG (53,2); Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerke AG (72,2); Vereinigte Industrie-Unternehmen AG (21,0); Preuß AG (17,5).⁴⁾ Im Jahre 1969 wurden 26 für

die Montankonzerne unprofitabel gewordene Steinkohlenbergswerks-gesellschaften des

Ruhrgebietes (= 93,0 % der Ruhrkohleproduktion) unter Staatsregie zusammengefaßt.

Nettoprofit einiger Staatskonzerne (in Mio DM)⁵⁾

	1968	1969
Volkswagenwerk AG	1401,3	1256,2
Hilbernia AG (zur Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerke AG gehörend)	235,5	
Hüttenwerk AG (zur Salzgitter AG gehörend)	68,5	169,3
Preußag AG	139,4	172,0

4. Verstärkter Integrationsprozeß

Die Entwicklung des westdeutschen Imperialismus ist eng mit der staatsmonopolistischen Integration verknüpft. Die rapide Beschleunigung der Internationalisierung des Wirtschaftslebens, der hohe Grad internationaler Kapitalverflechtung und die Erfordernisse der modernen Wissenschaft und Technik förderten die Bildung zahlreicher internationaler staatsmonopolistischer Vereinigungen. Die westdeutsche Bundesrepublik ist unter anderem Mitglied in 12 staatsmonopolistischen Organisationen, beispielsweise in der NATO, im Europarat, der Westeuropa-Union, der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und dem Euratom.

besteht darin, die Aneignung des Monopolprofits zu gewährleisten und die Ausbeutung der Arbeiterklasse und aller anderen Schichten zu erhöhen.

Verteilung des westdeutschen Nationaleinkommens nach Klassen und Schichten pro Kopf 1950, 1960, 1968 (1950 = 100)^{**)}

Jahr**	Nettolohn- und * -gehalt der Arbeiter und Angestellten	Nettoeinkommen der kleinen Warenproduzenten (einschl. mit Familienangeh.)	Profit der Kapitalisten
1950	100,0	100,0	100,0
1960	200,3	209,0	350,0
1968	342,3	368,0	678,3

* in jeweiligen Preisen ** 1950 und 1960 ohne Saarland

5. Staatsmonopolistische Regulierung

Die unmittelbaren Eingriffe des kapitalistischen Staates in den Reproduktionsprozeß zur Regulierung der * Produktion und zur Mobilisierung der Kapitalverwertung sind unter anderem gekennzeichnet durch Steuergesetzgebung, Preisgesetzgebung, Subventionen, Kredite, Kartellgesetzgebung, und staatskapitalistisches Eigentum. Die Funktion des staatsmonopolistischen Kapitalismus be-

Die verschiedenartigsten Formen der staatsmonopolistischen Regulierung in Westdeutschland bewirken eine weitere Vergesellschaftung der Produktion und eine weitere Vertiefung des Widerspruchs zwischen den hochentwickelten Produktivkräften und den kapitalistischen Produktionsverhältnissen. Damit reifen die materiellen Vorbedingungen der sozialistischen Produktionsweise weiter aus. W. I. Lenin sagte, daß „... der staatsmonopolistische Kapitalismus die vollständige materielle Vorbereitung des Sozialismus, seine unmittelbare Vorstufe ist, denn auf der historischen Stufenleiter gibt es zwischen dieser Stufe und

derjenigen, die Sozialismus heißt, keinerlei Zwischenstufen mehr“⁷⁾

Armin Burger

Mitarbeiter im Deutschen Wirtschaftsinstitut¹²³⁴⁵⁶⁷

1) Studieneinführung für die Zirkel zum Studium von Grundlehren des Marxismus-Leninismus (I, Studienjahr). Berlin 1970, S. 72 f.
 2) Abgeordnete des sechsten westdeutschen Bundestages mit Funktionen in Monopolunternehmen und -verbänden. In: DWI-Berichte, 2/1970, S. 37—40.
 3) K. Engelhardt, K.-H. Heise, Thesen zum imperialistischen Militär-Industrie-Komplex. In: DWI-Berichte, 4/1970.
 4) Vgl. DWI-Berichte, 8/1970, S. 38 f.
 5) Nach Berechnungen des DWI.
 6) K. Lungwitz, Die Verteilung und Umverteilung des westdeutschen Nationaleinkommens 1950 bis 1968. In: DWI-Berichte, 9/1970.
 7) W. I. Lenin, Die drohende Katastrophe und wie man sie bekämpfen soll. In: Werke, Bd. 25, Berlin 1960, S. 370.